

Bayer. Staatsbibliothek

8000 München 2

Schneider Hans, **Würzburg in alten Ansichtskarten**, querformatiger Leinenband, 96 Seiten, 102 Abbildungen, davon 10 farbig, Flechsig Verlag Frankfurt 1979, 24,80 DM.

Was aus Urgroßmutter's Nachlaß vor wenigen Jahren noch rigoros weggeworfen wurde, wird heute als Kulturdokument hoch geschätzt und dementsprechend von Sammlern gesucht: die Correspondenz-Karte der Jahrhundertwende. Derweil sind Liebhaberpreise für bunte Postkarten mit Ortsansichten so horrend gestiegen, daß sich offensichtlich mit dem Nachdruck ganzer Postkartensammlungen ein lohnendes Verlagsgeschäft eröffnet. Die alten Ansichten von Würzburg wurden von Hans Schneider mit sicherem Gespür ausgewählt und in prägnanter Kürze kommentiert. Für jeden, der noch das unzerstörte Würzburg kannte, ein unschätzbare Geschenk! KTW

Bechstein Ludwig, **Der Sagenschatz des Frankensandes. Die Sagen des Rhöngebirges und des Grabfeldes**, Würzburg 1842; Nachdruck von Rainer Hartmann, 8741 Sondheim v. d. Rhön 1979, 314 Seiten, 10,5 x 16 cm, Leinen mit Schutzumschlag, 18,50 DM.

Ein hervorragend gelungenes Reprint der Bechsteinschen Sagensammlung von 1842 zu einem

erfreulichen Preis! Die aus der Originalausgabe übernommenen, mit F. Seitz signierten Illustrationen sind eine Kostbarkeit für sich. KTW

Hinweis:

Rolf Sussmann (Hrsg.): **Zeugnisse jüdischer Vergangenheit in Unterfranken**. Text und Bilder von Israel Schwierz. Bayerische Verlagsanstalt Bamberg, 1983, brosch. 136 SS, illustriert.

Bericht über das Jahr 1983. Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt.

In der gewohnt gediegenen Aufmachung liegt der neue Jahresbericht vor, versehen mit zahlreichen Abbildungen, Schautafeln und Grafiken. Den im Januar abgeschlossenen Bericht hat die Firma SD Schleunungdruck GmbH & Co. KG, 8772 Marktheidenfeld, vorbildlich gedruckt. Auf dem Umschlag die "Visitenkarte" der Kammer am Haupteingang des Gebäudes in Würzburg, die schöne Struktur des Natursteines zeigend. Auf allen Seiten ist das ernsthafte Bemühen der Kammer zu verspüren, die Wirtschaft in Unterfranken zu fördern und weiterzuentwickeln und damit dem Menschen zu helfen. So ist der Band über die Dokumentation des wirtschaftlichen Geschehens hinaus ein echtes Stück Zeitgeschichte. -t

Der 1. Bundesvorsitzende Oberbürgermeister a. D. Dr. Helmut Zimmerer verstarb am 22. November 1984



Im Dezember-Heft 1982 unserer Bundeszeitschrift würdigte der Schriftleiter den 1. Bundesvorsitzenden zum 70. Geburtstag. Er machte sich zum Sprecher aller Bundesfreunde, als er zum Schluß *Gesundheit und Glück ad multos annos*, für viele Jahre, wünschte, – wer hätte gedacht, daß es deren nicht einmal mehr zwei werden würden, die Dr. Zimmerer zugemessen sein sollten.

Der verstorbene 1. Bundesvorsitzende war von Geburt ein Niederbayer; in Pfaffenberg im Altlandkreis Mallersdorf kam er am 19. Dezember 1912 auf die Welt; sein Vater war der Marktsekretär und spätere Sparkassendirektor Hans Zimmerer. Schon in der Jugend wurde Helmut Zimmerer ein Franke. Über Pegnitz und Kutzenberg, wo

er die Volksschulen besuchte (die in Kutzenberg war damals noch eine ein-klassige Dorfschule), kam er nach Bamberg; dort legte er 1932 am Neuen Gymnasium das Abitur ab. Gleich anschließend studierte er an den Universitäten München und Erlangen Rechts- und Staatswissenschaften sowie Volkswirtschaftslehre; mit der Prüfung für Diplomvolkswirte 1936 und der Promotion zum Dr. jur. im gleichen Jahre sowie mit der Zweiten juristischen Staatsprüfung 1939 schloß er Studium und Ausbildung ab.

Seit April 1939 arbeitete Dr. Helmut Zimmerer als Assessor am Landratsamt Ebermannstadt, wo er drei Jahre später – da war er schon Soldat – zum Regierungsrat befördert wurde.

1940 mußte Dr. Zimmerer zur Wehrmacht einrücken und nahm bis 1945 am II. Weltkrieg teil. Bei Kriegsende geriet er als Oberleutnant in der Tschechoslowakei in Gefangenschaft; 1946 gelang ihm die Flucht nach Deutschland.

Von 1948 bis 1950 war er in Bamberg Rechtsanwalt.

Im April 1950 trat Dr. Helmut Zimmerer in die Stadtverwaltung Würzburg ein, zunächst als persönlicher Referent des Oberbürgermeisters und als Kulturreferent. Im folgenden Jahr übernahm er das Wohnungsbau- und Wiederaufbau-sowie das Hafenerferat. 1942 folgte die Wahl zum Stadtkämmerer und Berufsmäßigen Stadtrat.